



## Wir gratuliere

Herrn Professor  
Dr. H. KRAUT

In Kärnten unter einem blauen Urlaubshimmel feierte der Ehrenpräsident der DGE, Professor Dr. Heinrich *Kraut*, am 2. September seinen 65. Geburtstag. Er hatte sich allen Ehrungen, die ein solcher Tag für einen so weithin bekannten Wissenschaftler mit sich bringt, durch eine weite Urlaubsreise entzogen.

Als vor 30 Jahren der Dr. chem. habil. *Kraut* der Berufung zum Abteilungsleiter im Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie in Dortmund folgte, da ahnte er noch nicht, daß er einmal einer der bekanntesten deutschen Ernährungs-Wissenschaftler werden würde. Den Anstoß zur Beschäftigung mit dieser Materie gab die Anforderung einer Gruppe von Bergwerksgesellschaften an das Kaiser-Wilhelm-Institut, man möge sie in Ernährungsfragen beraten. Dem Chemiker wurde diese Arbeit übertragen.

Mit dem gemütlichen Akzent seiner Heimat Schwaben erzählte Professor *Kraut* in einer Gesellschaft diesen Vorgang einmal so: „Von den Zechen wurden mir über die Ernährung von Bergarbeitern so unzureichende Erhebungen gesandt, daß sie für eine Auswertung nicht ausreichten. Ich hoffte daher schon, mich dieser Aufgabe entziehen zu können. Da aber kam der Generaldirektor Fickler der Harpener Bergbau AG. Er ist schuld an meinem ganzen Unglück. Er sagte: „Machen Sie es besser. Ich stelle Ihnen meine gesamte Fürsorgeabteilung zur Verfügung. Veranlassen Sie selbst, daß genaue Unterlagen erarbeitet werden.“ Das habe ich 6 Jahre lang getan und dabei sehr viel gelernt. Und 1938 war ich plötzlich der Fachmann für Arbeiterernährung.“

Das Reichs-Ernährungs-Ministerium berief Professor *Kraut* in den Beirat für Ernährungsfragen. Im Kriege gab ihm seine Arbeit Gelegenheit, die Folgen der Kriegsernährung zu studieren. Da er nach dem Kriege bis zum Ende der Rationierung dem Ausschuß für gewerbliche Zulagen angehörte, gelang ihm ein

ung staatlich anerkannter  
sistentinnen und Ernährungsberaterinnen  
schlands e. V.

tiefer Ein  
zeit bedi  
Als sich  
logisch-d  
aus ihr 1

stelle: Dortmund Gartenstadt, Natorpweg 1

logie, aus **Veranstaltung für Diätassistentinnen und Ernährungsphysiologie** entstand. Ein großer Neubau dieses Instituts ist gerade fertiggestellt worden, auf den der Direktor des Instituts sehr stolz ist. Als wichtigstes Ergebnis der Arbeit seines Instituts pflegt Professor *Kraut* den funktionellen Test (Messung der Leistungsfähigkeit) als Gradmesser für eine vollwertige Ernährung zu bezeichnen. „Ernährung ist dann vollwertig, wenn sie den Menschen in die Lage versetzt, die von ihm geforderten Funktionen, soweit sie ernährungsabhängig sind, voll zu erfüllen.“ So lautet die Formulierung, die auch für die Arbeit der DGE eine große Rolle spielt.

Professor *Kraut* ist als der geistige Vater der DGE anzusehen. Während er als Leiter der Abteilung „Allgemeine Ernährung“ in der „Interessengemeinschaft für Ernährung“ unter Vorsitz der Professoren *Heupke* und *Grote* tätig war, wurde es im Herbst 1952 beim Symposium über Ernährungsfragen in Basel klar, daß es nötig sei, die verschiedenen Gruppen zusammenzufassen, die sich in Deutschland mit Ernährungsfragen befaßten. Im Auftrage des Vorstandes der Interessengemeinschaft verhandelte Professor *Kraut* erfolgreich mit den einzelnen Vereinigungen, die sich im Dezember 1953 zur „Deutschen Gesellschaft für Ernährung“ zusammenschlossen.

Eine Reise nach den USA im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die er gemeinsam mit den Professoren *Oberdisse*, *Mellinghoff*, *Souci* und anderen interessierten Persönlichkeiten unternahm, ließ ihn aus amerikanischen Vorbildern die Grundformen der neuen Gesellschaft erkennen.

Unter der kurzen Präsidentschaft von Professor *Heupke*, der am 1. 4. 1954 auf eigenen Wunsch sein Amt niederlegte, und der zweijährigen Amtszeit des inzwischen verewigten, unvergessenen Professor *Grafe*, leitete Professor *Kraut* die Abteilung „Allgemeine Ernährung“ und war der eigentliche Motor der DGE. Ohne seine unermüdliche Arbeit, seine geschickten Verhandlungen, seine ausgleichende Vermittlung und seine immer neuen Anregungen hätte die DGE wohl kaum die sehr schwie-

Ernährung - Umschau (1958)

rigen ersten Jahre überlebt. Nachdem er im April 1956 das schwere Amt des Präsidenten für zwei Jahre übernommen hatte, wurde seine Arbeit durch eine, wenn auch langsame, so doch stetige Aufwärtsentwicklung der Gesellschaft belohnt. Er konnte im April 1958 das Präsidentenamt seinem Nachfolger, Professor *Kühnau*, mit der Gewißheit übergeben, daß der Bestand der DGE nunmehr endgültig gesichert sei, und daß die Zukunft leichter werden würde als die Vergangenheit.

Die Mitgliederversammlung dankte ihm seine jahrelange zähe Arbeit durch die einstimmige Ernennung zum Ehrenpräsidenten der DGE. Seine Wahl zum Leiter der Abteilung „Allgemeine Ernährung“ und zum Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes zeigt, daß die Gesellschaft noch viel von ihm erwartet.

Manchem verdienten Manne wird zum 65. Geburtstag eine Rede gehalten, die einem Nachruf gleicht. Wenn wir den frischen, elastischen Ehrenpräsidenten der DGE sehen, kommt uns gar nicht der Gedanke, daß hier ein alter Herr am Ende einer langen Berufslaufbahn stehen könnte. Ein Mann auf der Höhe seines Schaffens steht vor uns. Wir wünschen ihm und uns viele Jahre gemeinsamer wissenschaftlicher und organisatorischer Arbeit zum Wohle der DGE.

## **Dr. Priemers Araberg**

aus reifen Datteln gewonnen

ist ein köstlicher, bekömmlicher, nahrhafter und billiger  
aufstrich ca. (50 % natürlicher Traubenzucker und ca  
natürlicher Fruchtzucker i.Tr.). Campingbecher DM 1,-  
Glas DM 1,50; in jedem Reformhaus erhältlich.

## **Ein zuverlässiger Vitaminspei**

schützt Sie vor Überarbeitung, Übermüdung  
und Kräfteverlust. Erwachsene, Kinder. **SANDD**

Am 15. August feierte der Leiter der Abteilung Wissenschaft der DGE, Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Konrad *Lang*, Direktor des Physiologisch-chemischen Instituts der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, seinen 60. Geburtstag. Zahlreiche Ehrungen der Fakultäten, der Stadt Mainz, des Landes Rheinland-Pfalz, des Bundes und zahlreicher wissenschaftlicher Gremien wurden ihm zuteil.

Professor *Lang*, der vor dem Kriege zum Lehrkörper der Universität Berlin gehörte, wurde 1936 zum Leiter des Physiologisch-chemischen Instituts der Militärärztlichen Akademie in Berlin berufen. In dieser Eigenschaft war er Beratender des Heeres-Sanitäts-Inspektors, später des Sanitäts-Inspektors im Oberkommando der Wehrmacht, und damit der in physiologischer und ernährungswissenschaftlicher Hinsicht für die Ernährung der Wehrmacht entscheidende Wissenschaftler. Seine großen Verdienste aus dieser Zeit sind unvergessen.

Im Jahre 1946 wurde er auf den Lehrstuhl für physiologische Chemie und zum Direktor des Physiologisch-chemischen Instituts der Universität Mainz berufen, dessen Leitung er heute noch inne hat. Den Kommissionen der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Ernährungsforschung, für Untersuchung der Konservierungsmittel und für die Fragen von Bleichung der Lebensmittel gehört er teils als Vorsitzender, teils als Mitglied an. Damit ist er seit Jahren maßgeblich an der Beratung der Bundesregierung und der Länder in allen Fragen des Lebensmittelrechtes beteiligt. Auf dem Gebiet der chronischen Toxikologie von Lebensmitteln (Schädigung auf lange Sicht) ist er ein weit über die Grenzen Deutschlands bekannter Fachmann. Die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied, und im Juli dieses Jahres hat ihn die Welt-Gesundheits-Organisation (WHO) zu ihrem Mitglied berufen, eine Ehrung, zu der wir ihm besonders gratulieren.

Seit einigen Jahren befaßt sich Professor *Lang* mit dem Einfluß radioaktiver Strahlen auf unsere Lebensmittel und mit der